

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Musik und Gesang der Zigeuner.

Wie alt die Beschäftigung der Zigeuner mit der Musik ist, beweist die Erzählung, daß die Luri's (auch „Luli's“) in Persien, welche mit den Zigeunern in Europa für eines Stammes gehalten werden, bereits vor 1400 Jahren in einer Anzahl von 10.000 bis 12.000 Köpfen als Spielleute auf eine durch Behramgur an Schankal, den König von Kanodsche, ergangene Bitte aus Indien herbeigerufen wurden. In Europa erscheinen die Zigeuner als Musiker in der Türkei, dann in Rumänien, vor Allem jedoch in Ungarn, das man heutzutage ohne „Zigeunermusik“ gar nicht denken kann, so daß ein oberflächlicher französischer Tourist die Geschmacklosigkeit beginnt, dieses Land überhaupt als „Land der Zigeuner“ zu bezeichnen. Thatsächlich ist in Ungarn das gewöhnliche Musikantenthum mit dem Zigeunervolke derart verbunden, daß man hierlands jeden Musikanten kurzweg einen „Zigeuner“ nennt und die Redensart „die Zigeuner“ rufen oder holen, bedeutet stets die „Musikbande“ rufen oder holen.

Die Zigeunermusik bedient sich vorwiegend der Streichinstrumente: zwei Violinen (zigeunerisch Schetra, in Rumänien „leuta“), ein Cello, ein Violon oder eine Bassgeige, eine Klarinette und ein Cymbal (Schlagzither, Hackbrett) ist die gewöhnliche Zusammensetzung eines Zigeuner-Orchesters; Trompeten und andere Blech- und Blas-Instrumente liebt der Zigeuner nicht. Die musikalische Kunst erlernt der Zigeunerjunge in früher Jugend; oft ohne besondere Anleitung. Er folgt dabei nur seinem Gehör und bringt es auf diesem naturalistischen Wege oft bis zu unglaublicher Fertigkeit. Ist der Vater selbst Musiker, dann zeigt er dem Burschen einzelne Handgriffe, gibt ihm Weisungen über Haltung,